

AUSLAND

Südvietnam: Protestkundgebung

In einer nachvollzogenen Kundgebung vor dem Parlamentsgebäude in Saigon forderten am Sonntag 1000 südvietnamesische Studenten die Beendigung der USA-Aggression in Vietnam...

Ecuador: Studenten erschossen

Zu blutigen Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Studenten und Polizei sowie Regierungstruppen kam es vor zwei Wochen in der ecuadorianischen Hafenstadt Maná (Provinz Manabí)...

Die Studenten demonstrierten gegen grobe Willkürakte der Polizei und Regierungstruppen am Einwohnern der Stadt. Während der Demonstration wurde die Ermordung des 23jährigen Studenten Alberto Andrade bekannt...

Die Protestdemonstrationen haben inzwischen auch auf andere Städte des Landes übergegriffen.

Syrien: Verstaatlicht

Mit Beginn des Schuljahres 1967/68 werden sämtliche privaten Bildungseinrichtungen in der Syrischen Arabischen Republik unter staatliche Leitung gestellt...

VAR: Sommerkursus

Der erste Sommerkursus für Deutschlehrer der VAR ist am 7. September im Kulturzentrum der DDR abgeschlossen worden...

Spanien: Gefängnis

Erneut wurden neun Barcelonaer Studenten von Franco-Gerichten zu Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie sich an der Arbeit der von Franco-Behörden nicht zugelassenen unabhängigen Studentenvereinigungen beteiligten.

Italien: Demonstration

130 Personen verhielten die römische Polizei bei einer Demonstration gegen die USA-Aggression in Vietnam vor der US-Botschaft in Rom...

Italien: Gegen US-Bombardement

Die Bombardierung der Demokratischen Republik Vietnam durch die US-Luftwaffe verurteilte der Nationale Friedenskongress der katholischen Studenten Italiens in Mailand.

Spanien: Befragung

Bei einer an der Madrider Universität von Prof. Paul Borodo durchgeführten Befragung ergab sich, daß die Mehrheit der Studenten gegen eine Erneuerung der spanisch-amerikanischen Militärvereinbarungen sind...

Zimbabwe: Rassentrennung

Gegen die Zweiteilung des Bildungssystems in Zimbabwe wenden sich Studenten des Landes. Sie weisen nach, daß das Smith-Regime etwa 8 Pfund jährlich für die Ausbildung jedes afrikanischen Kindes ausgibt...

Ausländische Wissenschaftler für Anerkennung der DDR

Dr. Hakolehti, Finnland:

Der einzig rechte Ausgangspunkt für die Regelung des deutschen Problems ist die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze und der DDR. Diese Feststellung traf der bekannte finnische Historiker Dr. Hakka Hakolehti in einem Vortrag vor der „Paasikivi-Gesellschaft“ vor zehn Tagen in Tampere...

Prof. Morgan, USA:

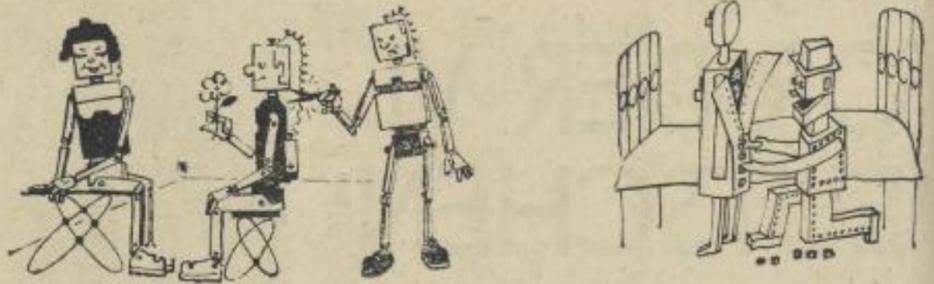
„Von der Deutschen Demokratischen Republik wird niemals ein Krieg ausgehen. Diese Gewißheit gewonnen zu haben ist das beeindruckendste meines Aufenthaltes in der DDR.“

Krieg ausgehen. Diese Gewißheit gewonnen zu haben ist das beeindruckendste meines Aufenthaltes in der DDR.“ Das betonte Wallace Morgan, Professor für Geschichte am Brooklyn College, nach Abschluß eines 15-tägigen Besuchs in der Republik.

Prof. Brugmans, Niederlande:

Für eine Anerkennung der bestehenden Grenzen in Europa, insbesondere der Oder-Neiße-Grenze, hat sich der Rektor des Europa-Kollegiums in Brügge, Prof. Brugmans, ausgesprochen. In Den Haag erklärte er: „Wir sollten alle die deutschen Grenzen anerkennen, das Land hat den Krieg verloren, den es begonnen hat, und dies ist eine der Folgen.“

Was ist Kybernetik? Eine Signale kugeln und arbeitender elektrischer Roboter, die sich ähnlich den Lebewesen verhalten und fast alles können! Sind solche Maschinen nicht ideale elektronische Hausfrauen Kybernetik? „Prosa“-Korrespondent M. W. W. in besuche des Instituts für Kybernetik bei der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.



Dort prägte man den Begriff

Möglichkeiten der modernen Kybernetik wurden in den Abteilungen des Fernsehwerkes Lwow erprobt. Hier hat die in Serie hergestellte elektronische Rechenmaschine „Minsk 22“ bereits die operative Leitung der Produktion übernommen...

Im Besitz aller dieser Daten, vergleicht das Elektronenhirn die Aufgaben und die Möglichkeiten des Betriebes, stellt die schwachen Punkte fest, gibt den Prognoseplan für die Arbeit der nächsten zehn Tage und die Auflage für die folgende Schicht. Die Regelei der innerbetrieblichen Information sowie die schnelle Verarbeitung dieser Daten halten zur Folge, daß die Zahl der in der Schicht nicht fertiggestellten Ergebnisse stark zurückgeht und daß die Arbeitsproduktivität in den wichtigsten Abteilungen des Wertes um zehn Prozent stieg.

Allerdings ergaben sich unvorhergesehene Komplikationen. Der Elektronenrechner nahm den Abteilungsleitern das Hauptinstrument der Leitung aus der Hand: die Informationen. Obwohl ein Meister zu jedem beliebigen Zeitpunkt von der Maschine eine Antwort auf viele Fragen erhalten kann, ist es für ihn jetzt schwer, sich ein Gesamtbild vom Stand der Dinge in seinem Bereich zu machen. Daher fühlt er sich unsicher.

Die in vielen Jahren eingebürgerten alten Gewohnheiten, die Schwierigkeit, auf neue Art zu arbeiten, wirkten sich auch in anderer Beziehung aus. So ereignete sich folgendes: Der Elektronenrechner gab die Schichtaufgabe in eine Abteilung. Der Meister sah sie sich an und gab schadenfroh zurück, die Aufgabe sei nicht zu erfüllen, weil es an bestimmten Einzelteilen fehle. Der Meister war noch gar nicht vom Fernschreiber weggegangen, als dieser schon die Antwort hämmerte: Der „Roboter“ gab durch, die betreffenden Einzelteile seien vorhanden. Der Meister prüfte nach - sie waren nicht da. Die elektronische Maschine beharrte aber auf ihrer Meinung. Das Hin und Her zog sich in die Länge. Dann rasselte der „Roboter“ auf dem Fernschreiber eine Mitteilung herunter, in welcher Zahl und in welcher Abteilung die bewußten Einzelteile am Vortage hergestellt worden waren, welchen Weg sie genommen, in welcher Abteilung sie gelangt waren. Sucht also besser!

Das geschah, und dabei stellte sich heraus, daß sie der Lagerverwalter ganz besonders gut versteckt hatte, weil er wußte, daß an diesen Teilen Fehler waren...

Bei der schöpferischen wissenschaftlichen und technischen Arbeit wird die Kybernetik noch dringender gebraucht. Hier geht es durchaus nicht nur um die rein physischen Schwierigkeiten der Verarbeitung einer Unmenge von experimentellen Daten. Genauso wichtig ist der Umstand, daß der Forscher, der in den von ihm selbst gewonnenen Befun-

den versinkt, immer wieder den Horizont aus den Augen verliert und gezwungen ist, sich langsam vorwärtszutasten.

Schon die vergleichsweise flüchtige (aber dafür schnelle) Verarbeitung einer neuen Information, eine sogenannte Expressanalyse, ermöglicht es, auf jeder Etappe sofort das Unerwartete zu erkennen, die Widersprüche und die Grenzen herauszufinden, kurz gesagt, sich Klarheit darüber zu verschaffen, wo die Wahrheit liegen kann und wo sie nahezu mit Sicherheit nicht ist. Wenn sich eine ständige Rückkopplung vorliegt, sind die Bemühungen des Wissenschaftlers nicht mehr ein Umhertappen im Dunkeln, sondern werden zu einer Bewegung, die auf kurzem Weg zum Ziel führt. Mit solch einem am Institut ausgearbeiteten System für die Expressanalyse wissenschaftlicher Daten wurde das Forschungsschiff „Michail Lomonossow“ ausgerüstet. Hier wird jetzt der größte Teil der neu gewonnenen wissenschaftlichen Informationen bereits unterwegs an Bord verarbeitet.

Den gleichen Grundgedanken - Befreiung des Menschen von ermüdender geistiger Arbeit, die keine besondere Qualifikation verlangt - verfolgt man mit der Ausarbeitung von automatisierten Systemen für die Projektierung.

Mitarbeiter des Instituts haben wichtige Untersuchungen auf diesem Gebiet bereits abgeschlossen. Es wurden drei Etappen der Projektierung ausgearbeitet. In der ersten Etappe wird der Kreis der notwendigen mathematischen Aufgaben

ermittelt, die die neue Maschine lösen soll; außerdem werden ihre grundlegenden Kennziffern und ihre Struktur festgelegt. Das geschieht etwa wie folgt. Man entwickelt ein mathematisches Modell der künftigen Maschinen und gibt dieses in einen großen Elektronenrechner. In „Vorstellungsvorgängen“ dieses Elektronenhirns beginnt die noch gar nicht existierende Maschine gewissermaßen schon zu arbeiten. Nachdem so eine Vielzahl von Varianten verglichen worden ist, wählt der große Elektronenrechner die optimale Struktur für die künftige elektronische Maschine, dazu gehören auch der Umfang ihres Speichers, das Arbeitstempo und die Kosten.

In der zweiten Etappe werden die Kennziffern für die einzelnen Baugruppen der künftigen Maschine festgelegt. Die dritte Etappe schließlich beschäftigt sich mit den Baugruppen: Welche Bauteile sind zu wählen, und wie sind sie miteinander zu verbinden? Die Wissenschaftler hoffen, daß die großen Elektronenrechner schon in naher Zukunft „lernen“ können, in dieser letzten Etappe seine Angaben nicht mehr in Gestalt von Zahlen, sondern in Form eines Schaltbildes, einer fertigen Zeichnung zu liefern.

Die Mitarbeiter des Instituts bewegen eine Vielzahl weiterer Probleme und Aufgaben: Kleinen Elektronenrechnern soll die Algebra, das heißt der Gebrauch von Buchstabenformeln, „gelehrt“ werden; die Bedienung der Elektronenrechner durch den Menschen muß maximal vereinfacht werden usw.

HOCHSCHULEN DDR

Akademie hilft Vietnam

13 transportable Trinkwasserbereitungsanlagen und eine Transformatoranlage im Gesamtwert von 72.000 Mark übergab der 1. Vizepräsident der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Prof. Dr. Erich Rübensam, am 12. September auf einer Festveranstaltung in Berlin dem 1. Sekretär der Botschaft der Demokratischen Republik Vietnam in der DDR, Hoang Quang.

Minister Gießmann nach Bulgarien

Zu einem mehrtägigen Besuch der Volksrepublik Bulgarien ist am Montag der vergangenen Woche eine Delegation des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen unter Leitung von Minister Prof. Dr. Ernst-Joachim Gießmann abgefahren. Die Delegation folgte einer Einladung des bulgarischen Ministers für Volkbildung. Die Angehörigen des DDR-Ministeriums wollten sich über Planung und Leistung sowie über Probleme der Prognose im bulgarischen Hochschulwesen informieren. Vorgesehen war ferner ein Gedankenaustausch über Fragen der Ausbildung im Vollzug der wissenschaftlich-technischen Revolution. Im Anschluß an die Gespräche wird die Delegation Einrichtungen des Hochschulwesens besuchen.

Hauptobservatorium hat Jubiläum

Mit einem Festvortrag wurde in der vergangenen Woche ein dreitägiges Symposium anläßlich der 75-Jahr-Feier des Meteorologischen Hauptobservatoriums Potsdam eröffnet. Der Direktor des Hauptobservatoriums, Dr. Günter Skeib, hob hervor, daß die 75-Jahr-Feier das erste Jubiläum des Forschungsinstituts sei, das in internationalem Rahmen begangen werden könne. Sowohl das 25-jährige als auch das 50-jährige Bestehen fielen in die Zeit der beiden Weltkriege.

Das Potsdamer Hauptobservatorium hat seit seiner Gründung im Jahre 1892 großen Anteil an der internationalen Forschung und an der Entwicklung spezieller Meßmethoden und Instrumente. Der regelmäßige Beobachtungsdienst begann am Neujahrstag 1893.

Lateinamerika-Seminar

Das IV. Studentenseminar des Lateinamerika-Institutes der Universität Rostock, fand vorige Woche in der Ostseemetropole statt. „Probleme der Gegenwartsentwicklung in Lateinamerika“ heißt das Thema dieser wissenschaftlichen Veranstaltung, an der neben Vertretern der DDR, der UdSSR und Bulgariens auch Studenten und Wissenschaftler aus Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Honduras, Mexiko und Peru teilnahmen. Vor allem sollte untersucht werden, welchen Einfluß die Große Sozialistische Oktoberrevolution auf die nationale Befreiungsbewegung der Völker Lateinamerikas genommen hat.

Wehrpolitische Konferenz

Im Oktober beherbergt die Technische Universität Dresden die Teilnehmer der Wehrpolitischen Konferenz der Bildungseinrichtungen des Bezirkes Dresden. Die Konferenz wird vom Ministerium für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR durchgeführt. Sie wird die Aufgaben und den Beitrag im Studienjahr 1967/68 zur militärischen Stärkung unserer Republik entsprechend den Beschlüssen des VII. Parteitages der SED beraten.

3850 Absolventen

3850 Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und andere im Gesundheitswesen tätige Hochschululder haben seit 1961 die Akademie für ärztliche Fortbildung in Berlin absolviert. In diesem Jahr veranstaltet die Akademie mehr als 100 Lehrgänge. Etwa 1000 Spezialisten geben als Referenten ihre Erfahrungen weiter. Auch für das Jahr 1968 sind wieder Qualifizierungslehrgänge vorgesehen. Den Hörern der Akademie werden künftig auch wissenschaftliche Planungs- und Leitungsmethoden vermittelt.

Advertisement for 'Stellung Delphin' featuring a photo of a young girl and text about a job opportunity. Text includes: 'Sie kann ihren Papi nie umarmen!', 'Sabine K. ist eine wie das südtürkische Küder...', 'Stellung Delphin', 'Wiederholend: Sabine K. ist eine wie das südtürkische Küder...'

Sabine K. und die anderen hunderttausend Kinder brauchen Hilfe, sehr oft sehr teure Hilfe. Daß die Stille sie ihnen schaffen will, ist verdienstvoll. Daß sie dazu in Zeitungen Beteiligungsanzeigen aufgeben muß, kennzeichnet das unmenschliche imperialistische System, in dem so etwas nötig ist. Warum eigentlich taucht das Wort „Contegan“ in der Anzeige nicht auf? Weil dann die Verdämnisse des Bonner Staates offensichtlich würden, der ein wirksames Arzneimittelgesetz bis heute nicht fertiggebracht hat, da er in erster Linie zum Schutz der Interessen des Monopolkapitals fungiert. Weil dann die Verantwortung dieses Staates für seine Opfer deutlich würde. Weil sich dann die zur Spende Aufgerufenen vielleicht nicht mit der Lüge zufriedengeben, der „Staat schafft es nicht alleine“, sondern von ihm das Geld verlangen würden. Und das darf natürlich nicht sein, wo die Sozialaufgaben zugunsten von Atomprogrammen zur Aggressionsvorbereitung gedrosselt werden. (Faksimile aus „Die Zeit“ vom 18. August)

WESTDEUTSCHLAND

Neues Bonner Atomprogramm

Der Bonner Wissenschaftsminister, frühere Krupp-Direktor Stoltenberg, hat vor seinem Abflug nach den USA Kanals ein neues Atomprogramm bekanntgegeben. Politische Beobachter werten das Programm als erneutes Questing nach den Atomwaffenpaktverträgen. Demnach soll Bonn im kommenden Jahr allein 1,7 Milliarden DM für „Atomforschung“ ausgeben. Einer der Punkte des neuen Atomprogramms nach Stoltenberg eine maßgebliche Beteiligung seines Ministeriums am Ausbau des Betriebes des Kernforschungszentrums Jülich. Zusammen mit Karlsruhe wird die Atomindustrie für die militärische Atompläne gebildet. In Karlsruhe soll für die Atombombenproduktion ein reines Plutonium als „Nebenprodukt“ durch die in Jülich vorhandenen Anlagen durch die dortigen Anlagen aber wird es dort in der Regime möglich, militärisch reines Plutonium zu gewinnen.

6500 Westdeutsche sterben jährlich an Tuberkulose

Energetische Maßnahmen gegen die Tuberkulose, die in Westdeutschland nach wie vor den Charakter einer Volkskrankheit behält, forderte der namhafte Mediziner und Direktor einer städtischen Lungenklinik Prof. Radenbach. Insgesamt 6500 Menschen sterben in Westdeutschland jährlich an Tuberkulose. 16.000 Menschen erkranken je Jahr an offener Tbk, weitere 60.000 an der behandlungsbedürftigen Form der Krankheit. Die Tuberkulose, an der 250.000 Menschen in der westdeutschen Bundesrepublik erkrankt seien, zeige seit 1968 keine nennenswerte Tendenz mehr. Gleichwohl wies Radenbach auf die steigende Zahl von Tuberkulose in den heute zur Verfügung stehenden diagnostischen und therapeutischen Mitteln aus, wenn die notwendigen ärztlichen und auch die notwendigen medizinischen Bekämpfungsmethoden ausgebaut würden, auch Radenbach. Obwohl die einzelnen Erfordernisse für eine erfolgreiche Bekämpfung der Krankheit grundsätzlich bekannt sind, fehle zur Zeit ein konsequentes Einsatz aller Mittel und Möglichkeiten. Als solche Maßnahmen auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung forderte Radenbach: Schutzimpfungen, Röntgen-Schulungsmaßnahmen, verbesserte Isolationsmaßnahmen, antituberkulöse Offiz-Tuberkulose und medikamentöse Behandlung aller an Tuberkulose Erkrankten, die dadurch ihre steckungsfähigkeit verlieren würden.